



**Arbeitshilfe des BMFSFJ zu § 2 GGO der Bundesverwaltung
„Gender Mainstreaming in Forschungsvorhaben“¹**

Diese Handreichung ermöglicht es Beschäftigten aller Abteilungen und aller Laufbahngruppen bei der Planung, Vergabe, Begleitung und Umsetzung von Forschungsprojekten systematisch gleichstellungsorientiert zu arbeiten. Ziel ist es, die mit einem Projekt verfolgten Fragestellungen, Daten und Erkenntnisse systematisch von Beginn an auch geschlechterspezifische Unterschiede und Auswirkungen in der Weise zu ermitteln und zur Verfügung zu stellen, dass damit Benachteiligungen erkennt und die Gleichstellung von Frauen und Männern gefördert werden können.

Gleichstellungspolitische Ziele sind: Abbau von Benachteiligungen (Diskriminierungen), gleiche Teilhabe (Partizipation) und eine von tradierten Rollenmustern freie, selbst bestimmte Lebensgestaltung beider Geschlechter (echte Wahlfreiheit).

Gleichstellung bedeutet,

- Frauen und Männern in gleichermaßen selbst bestimmtes Leben zu ermöglichen. Gleichstellungspolitik gibt nicht vor, wie Menschen zu leben haben
- Dass niemand zur Anpassung an stereotype Vorstellungen von „Männern“ und „Frauen“ gezwungen werden darf. An das Geschlecht und an Geschlechterrollen dürfen grundsätzlich keine Vor- oder Nachteile geknüpft werden. Rollenverteilungen, die zu einer höheren Belastungen oder sonstigen Nachteilen für ein Geschlecht führen, dürfen durch staatliche Maßnahmen nicht verfestigt werden. Faktische Nachteile, die typischerweise ein Geschlecht treffen, dürfen durch begünstigende Maßnahmen ausgeglichen werden.

<p>Gender - Relevanzprüfung: Die Relevanzprüfung ist bei jedem Forschungsvorhaben durchzuführen. Gerade bei zunächst neutral scheinenden Vorhaben stellt sich die Frage nach verdeckten Benachteiligungen, Beteiligungsdefiziten und verfestigender Rollenmustern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Auf welchen (Lebens-)Sachverhalt bezieht sich das Forschungsvorhaben? • Was sind die Ziele des Forschungsvorhabens? • Sind Personen (z.B. als Zielgruppe) unmittelbar von der Forschung betroffen? • Sind Personen mittelbar von der Forschung betroffen? Beachten Sie auch Personen, die nicht Zielgruppen sind. • In welchem Bereich sind Frauen und Männer betroffen (z.B. Familie, Beruf, politische Teilhabe, Freizeit, Gesundheit) (1) • Sind Frauen und Männer unterschiedlich betroffen, worin bestehen die Unterschiede? • Berücksichtigt das Forschungsvorhaben die unterschiedlichen Handlungsmuster und Bedürfnisse von Männern und Frauen? <ul style="list-style-type: none"> - das herkömmliche (Rollen-) Bild von Frauen und Männern? - Die gesellschaftliche Wertschätzung von Männern und Frauen - Die freie Entscheidung von Frauen oder Männer über Lebensformen? - Den unterschiedlichen Alltag von Männern und Frauen, insbesondere die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung? - Die Berufswahl und Berufsausübung von Frauen und Männern? - Den Zugang zu Informationen und Bildung von Frauen und Männern? - Die Mobilität von Frauen und Männern? - Die Verfügung über Zeit von Frauen und Männern? - den Zugang zu Entscheidungsprozessen?
---	---

¹ Kurzfassung des Gender Kompetenz Zentrums an der HU Berlin, Fachtagung GM in der Bundesverwaltung, Juli 2002 (Direktorin Frau Prof. Dr. S. Baer), www.genderkompetenz.info. Ergänzung durch Angelika Blickhäuser: Männer und Frauen sind in ihrer Vielfalt zu berücksichtigen (Gender Diversity Ansatz).



	<ul style="list-style-type: none">- Den Zugang zu Geld und sozialer Sicherung?- Gewalt und Ausbeutung von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern)
Durchführung des Vorhabens bei Gender Relevanz	<p>Phase 1: Forschungsfrage – Forschungsziel</p> <ul style="list-style-type: none">- durchgängige Geschlechterdifferenzierung- Gleichstellungsrelevante Erkenntnispotentiale identifizieren <p>Phase 2: Konzept – Vorabstimmung</p> <ul style="list-style-type: none">- Unterschiedliche Betroffenheiten von Männern und Frauen aufarbeiten- Geschlechtsspezifische Daten und Erkenntnisse sammeln <p>Phase 3: Abstimmung im Haus – Leitungsvorlage – Ausschreibung</p> <ul style="list-style-type: none">- Gleichstellungsrelevanz oder – irrelevanz klären und darstellen- Gender-Fragen in den Ausschreibungstext integrieren <p>Phase 4: Angebotsauswertung – Vergabeentscheidung</p> <ul style="list-style-type: none">- Angebote und Anbietende auf Gender-Kompetenz prüfen: Personal, Arbeitsteilung, Nachweise über Gender-Kompetenz usw. <p>Phase 5: Vertrag</p> <ul style="list-style-type: none">- Beachtung der Gender-Aspekte verbindlich regeln <p>Phase 6: Begleitung des Projekts</p> <ul style="list-style-type: none">- Auf Integration der Gender-Fragestellungen in die Forschung und Auswertungen achten <p>Phase 7: Ergebnisse, Bericht, Abnahme</p> <ul style="list-style-type: none">- Geschlechtssensible Darstellung aller Ergebnisse- Darstellung gleichstellungsrelevanter Aspekte <p>Phase 8: Verwertung, Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none">- Gleichstellungspolitische Bedeutung mit ausweisen
Hinweise zur Vermeidung von Gender-Risiken	<ul style="list-style-type: none">• Schließt die Forschungsfrage Frauen oder Mädchen aus, auch wenn die Schlussfolgerungen auf beide Geschlechter anwendbar sein sollen?• Schließt die Forschungsfrage Männer oder Jungen aus Bereichen aus, die üblicherweise als besonders wichtig für Frauen angesehen werden?• Nimmt die Forschungsfrage direkt oder indirekt ein Geschlecht (Männer) als Norm und schränkt insofern das Spektrum der möglichen Antworten ein?• Wird in der Forschungsfrage direkt oder indirekt Familie bzw. Haushalt als kleinste Analyseeinheit vorgesehen, obwohl unterschiedliche Angaben für Frauen und Männern innerhalb der Familien oder Haushalte zu erwarten sind?• Wird die leitende Forschungsfrage für die Geschlechter unterschiedlich formuliert?
Grundlegende Prüffragen	<ul style="list-style-type: none">• Wurden beide Geschlechter untersucht, wenn das Thema beide Geschlechter betrifft?• Sind die Daten für beide Geschlechter getrennt erhoben und dargestellt worden?• Werden alle Untergruppen nach Geschlecht analysiert?



	<ul style="list-style-type: none">• Wenn nur ein Geschlecht betrachtet wird, sind die Schlussfolgerungen dann auch nur auf dieses bezogen?• Wenn beide Geschlechter betrachtet werden, sind die Schlussfolgerungen in allgemeinen Begriffen ausgedrückt oder korrekterweise nach Geschlecht differenziert?• Wird im Methodenteil Auskunft gegeben, ob die Instrumente für beide Geschlechter gleichermaßen anwendbar sind?• Haben bestimmte Situationen / Ereignisse in der Untersuchung potentiell unterschiedliche Implikationen für beide Geschlechter? Wurde dies bei möglichen Umsetzungsempfehlungen berücksichtigt?• Treffen Titel oder Zusammenfassung tatsächlich auf beide Geschlechter zu oder erwecken Sie nur diesen Eindruck?• Werden beide Geschlechter korrekterweise angeführt?• Enthalten Titel oder Zusammenfassung eine geschlechtsverzerrende Sprache, Konzepte oder Begriffe?• Sind in Grafiken und Tabellen beide Geschlechter dargestellt?• Ist der Abschlussbericht in einer geschlechtergerechten Sprache abgefasst?
Hinweise zu Methoden	<ul style="list-style-type: none">• Werden im Forschungsdesign beide Geschlechter betrachtet (in den Hauptvariablen, Themen, unterschiedlichen Situationen)• Wird im Methodenteil Auskunft gegeben, ob die Instrumente für beide Geschlechter anwendbar sind?• Nimmt das Forschungsinstrument kein Geschlecht als Norm für das andere Geschlecht (z.B. Männer als Norm für Frauen)• Ist das Konzept so angelegt, dass keine sozial oder kontextabhängig wichtigen Informationen verloren gehen?• So kann es bei der Verwendung des Instruments „Interview“ bei bestimmten Themen geboten sein, dass Männer von Männern und Frauen von Frauen in ähnlichen Lebenslagen befragt werden. Dies wäre in einem Pretext zu prüfen.• Ist es möglich und/oder sinnvoll, Frauen und Männern gesondert zu betrachten?
Hinweise zur Darstellung von Ergebnissen	<ul style="list-style-type: none">• Werden die Daten für beide Geschlechter getrennt dargestellt?• Werden alle Untergruppen nach Geschlecht analysiert?• Wenn nur ein Geschlecht betrachtet wird, sind die Schlussfolgerungen dann auch nur auf dieses bezogen?• Wird eine geschlechtersensible Sprache verwendet?• Treffen Titel oder Zusammenfassung tatsächlich auf beide Geschlechter zu oder erwecken sie nur diesen Eindruck?• Werden beide Geschlechter korrekterweise angeführt?• Enthalten Titel oder Zusammenfassung eine geschlechterverzerrende Sprache, Konzepte oder Begriffe?• Sind in Grafiken und Tabellen durchgängig – und nicht als ein Sonderpunkt – beide Geschlechter dargestellt, also alte/junge Männer / Frauen usw. Wurde alle Untergruppen nach Geschlecht analysiert?• Wenn beide Geschlechter betrachtet wurden, sind die Schlussfolgerungen in verallgemeinernden Begriffen ausgedrückt oder korrekterweise nach Geschlecht differenziert?• Wird im Methodenteil Auskunft gegeben, ob die Instrumente



	<p>für beide Geschlechter anwendbar sind?</p> <ul style="list-style-type: none">• Wird im Forschungsbericht reflektiert, dass bestimmte Situationen/Ergebnisse in der Untersuchung potentiell unterschiedliche Implikationen für beide Geschlechter haben können? Wurde diese bei möglichen Umsetzungsempfehlungen berücksichtigt?• Ist der Abschlussbericht in einer geschlechtergerechten Sprache abgefasst?• Werden durch verwendete Begriffe Assoziationen ausgelöst, die geschlechterstereotyp sind?• Werden allgemeine Begriffe für geschlechterspezifische Situationen benutzt?• Werden Männern und Frauen in vergleichbaren Situationen mit vergleichbaren Begriffen beschrieben?
--	---